

AKTUELL



Nr. 16 / Mai 2021

EU-Forschungsprojekt Energiewende in Thalwil

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) führt derzeit mit der Gemeinde Thalwil ein EU-Forschungsprojekt zum Thema Energiewende durch – ein Glücksfall.

Der ZHAW, Abteilung Center for Corporate Responsibility mit Sitz in Winterthur, ist es gelungen, beim EU-Programm Horizon 2020 einen namhaften Förderbeitrag für ihr Forschungsprojekt «Responsible Research and Innova-

tion: Energiewende – Umsetzung in den Regionen» zu akquirieren. Für die Umsetzung hat die ZHAW eine Beispielgemeinde gesucht und ist an Thalwil herangetreten.

Fortsetzung nächste Seite

EDITORIAL



Liebe Leserinnen Lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen das aktuellste AKTUELL vorzulegen. Unvermeidlich, dass sich Corona auch hier niederschlägt, nicht mit Zahlen und Statistiken, sondern in Bildern, die uns zum Schmunzeln und zu positiven Gedanken anregen. Ein EU-Projekt in Thalwil? Informieren Sie sich zu diesem einmaligen Forschungsprojekt. Des Weiteren stellen wir Ihnen unsere neue Homepage vor – lassen Sie sich einladen zu Gedanken, Geschichten und Bildern, und geben Sie uns Rückmeldung.

Hier in diesem Editorial ist es mir ein Anliegen, auf eine besondere Person einzugehen: Richi Gautschi.



Richi Gautschi ist per Ende Januar als Gemeinderat zurückgetreten. Wir bedauern, dass damit ein aktives Mitglied unseres Vereins sein Wirkungsfeld verlässt. Seit er 2010 als Parteiloser gewählt und mit dem anspruchsvollen Bauamt betraut wurde, hat er die Hebel zielsicher im Sinne unseres Vereins bewegt – nachhaltige Entwicklung Thalwil. Besonders hervorheben möchte ich sein grosses planerisches Engagement. Besonders bedeutsam ist, dass es ihm gelang, das ganze Gebiet Böni-Vogelsang-Mettli nachhaltig als Grünraum zu sichern, indem er es im kantonalen Richtplan als Erholungszone verankern konnte. Aber auch für eine massiv modernisierte BZO (Bau- und Zonenordnung, 2012) und für einen zukunftsorientierten Richtplan hat er sich mit Erfolg eingesetzt. Indem er diese komplexen Werke partizipativ, mit breiter Beteiligung der Bevölkerung, erarbeiten liess (Richtplankommission, 2015), konnte er eine breite Akzeptanz und Legitimation für diese richtungsweisenden Planungswerke erreichen. Eine Konsequenz ist die schrittweise Umsetzung von Verkehrs-Beruhigungsmassnahmen. Dies, weil im Richtplan Verkehr verankert werden konnte, dass es die Quartiere sein sollen, die sich aktiv, mit Unterschriftensammlungen, darum bemühen sollen. Mit diesem Mechanismus gelang es, zuerst das Etzliberg-, dann das Seehalden-Quartier zu beruhigen. Die Mühlen mahlen langsam, aber zielführend und nachhaltig.

Mit Richis Namen und Einsatz zu verknüpfen sind aber auch zwei markante aktuelle Projekte, welche nun an seine Nachfolge weitergereicht werden: Centralplatz und

Seeufer. Bei beiden Projekten hat Richi unermüdlich gestossen und gezogen, diskutiert und argumentiert.

Am Centralplatz entsteht nicht nur ein städtebaulich wichtiger öffentlicher Raum, zum Verweilen und für uns Fussgänger, sondern auch ein verbesserter Knoten für den öffentlichen Verkehr. Dies ist nur ein Beispiel von Richi's Einsatz für den öv. Dafür, und für Thalwil, hat er sich auch in den Gremien des ZVV, ZSG und SZU mit Herzblut engagiert.

Für die Seeufergestaltung wurde auf der Basis von zwei öffentlichen Veranstaltungen (2015/16) eine Planung aufgezo- gen, welche dann durch das kantonale Projekt Sihl-Entlastungsstollen den entscheidenden Kick erhielt. Packen wir diese Chance, einen grosszügigen öffentlichen Seezugang zu schaffen, aber auch ökologische Ausgleichszonen mit Rückzugsraum für die Natur.

Im Namen von Ökopolis danken wir Richi für seinen Einsatz sowie für die grosszügige Unterstützung unserer Vereinsarbeit über all die vergangenen Jahre. Wir werden uns weiterhin für diese beiden Thalwiler Leitprojekte stark machen und hoffen, dass eine Person in den Gemeinderat gewählt wird, die mit Elan in Richi's Fusstapfen tritt und die als Ökopolis-Mitglied und als Vertreterin der jüngeren Generation die Fahne der Nachhaltigkeit im Gemeinderat aufrecht hält.

Mit herzlichen Grüssen

Jürg Stünzi, Präsident

Fortsetzung

Konkret untersucht das dreijährige Projekt die Bedeutung von verantwortungsvoller Forschung und Innovation für die Kommunalpolitik in vier europäischen Regionen: die Region Westmakedonien in Griechenland, die Stadt Sofia in Bulgarien, die Gemeinde Thalwil in der Schweiz und die Stadt Sabadell in Spanien. Ziel ist es mit Blick auf Thalwil, einen Konsens in der Energiepolitik zu eruieren, damit diese nicht nur nachhaltig, sondern auch sozialverträglich ausgestaltet werden kann.

Das Projekt läuft über mehrere Arbeitspakete, an denen Thalwil sehr stark beteiligt ist und vor dem Hintergrund des vorhandenen Engagements in der Gemeinde konkrete Unterstützung durch das Projekt erhalten soll.

Um die lokalen Gegebenheiten und damit die Gemeinde besser kennenzulernen, haben die ZHAW-Wissenschaftler bereits Parteivertreter/innen, Experten/innen aus Forschung und Industrie sowie Teile der Bevölkerung zu ihren Vorstellungen von der Energiewende befragt. Aber auch die Gemeindeverwaltung ist intensiv eingebunden; eine zusätzliche 50 % Stelle für die Koordination und Mitarbeit im Forschungsprojekt wird im DLZ Bau, Energie und Umwelt für die Laufzeit

des Forschungsprojekts finanziert. Diese wird ab 1. Juni 2021 mit Herrn Benjamin Ueltschi besetzt werden. Herr Ueltschi hat einen Masterabschluss im Bereich Umweltnaturwissenschaften mit Schwerpunkt in Klimapolitik und erneuerbaren Energiesystemen.

Für Thalwil eine win-win-Situation, soll die Studie insbesondere konkrete Empfehlungen und eine zukunftsorientierte Strategie hervorbringen, wie die Gemeinde eine nachhaltige, erneuerbare Energieversorgung sicherstellen kann. In einer ersten Phase wurde ich als Ökopolis-Präsident zu einem Stakeholder-Interview eingeladen und konnte meine Sicht auf Strategie, Stand, Projekte und Beteiligte an der Energiewende in Thalwil erläutern. In der letzten Aprilwoche wurden alle Interviewten in einem Fokusgruppen-Gespräch zusammengeführt (online). Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die nächsten Schritte: geplant ist ein Thalwiler Citizenpanel und eine Veranstaltung im World-Coffee-Format. Für den Sommer ist ein weiteres Treffen der Stakeholder aus der Community vorgesehen, sowie der Start der sogenannten Delphi-Runden, d.h. thematisch fokussierte Expertenbefragungen.

Jürg Stünzi

AGENDA

Generalversammlung 2021

am 24. August 2021, 19 Uhr
im Ref. Kirchgemeindehaus
und anschliessend um 20 Uhr:

Covid-19, Klimakrise – und die Chancen einer nachhaltigen Entwicklung?

Corona verdrängt kurzfristig alle anderen Themen. Die Luftverschmutzung ist zwar infolge des weltweiten Lockdowns überall zurückgegangen. Aber der Klimawandel ist damit keineswegs gestoppt. Entscheidend wird sein, ob der Wiederaufbau nach der Corona-Krise die Energieeffizienz stärkt – oder mit der Stützung überholter Strukturen und dem Abbau von Umweltnormen die Klimakrise weiter verschärft. Antworten darauf erhalten wir von Dr. Ruedi Meier. Durch den Abend führt Georg Klingler von Greenpeace.

Café International

Das Café wird wieder geöffnet, sobald es die Corona-Situation zulässt. (jeweils donnerstags ab 14 Uhr)
www.cafeinthalwil.ch

Repair Café

Nächster Termin: 3. Juli 2021, 12-16 Uhr
www.repaircafe-thalwil.ch



Bei RRI geht es darum, alle Stakeholder einzubeziehen und spezifische Schlüsselthemen und Prozessdimensionen zu adressieren.

«Was normal good enough?»

War das, was wir bis Ende 2019 als normal erachteten, gut genug – oder vielleicht doch nicht?

Im Frühjahr 2020 wurden wir aus unserer Normalität geschüttelt, zweifellos ist die Pandemie eine globale Katastrophe, eine Krise, die niemand so voraussah, die noch nicht überwunden ist, die noch Spuren nach sich ziehen dürfte. Nach dem Lockdown, den verordneten Einschränkungen, zeichnet sich jetzt ab, dass nun auch wir wieder Entscheidungen treffen und Chancen wahrnehmen können. Es gibt somit auch Grund zum Optimismus.

Dazu haben mein Freund Keith Wyss und ich einige Gedanken zusammengetragen und ausformuliert. Die Cartoons sollen darauf hinweisen und augenzwinkernd zum Nachdenken anregen. Sie wurden von Cornelia Burkhardt zeichnerisch umgesetzt.

Zuhause den Stau umgehen

Für viele von uns hat das Arbeiten von zu Hause aus unseren Stress ebenso reduziert wie die durch den Berufsverkehr verursachte Umweltverschmutzung. Die Natur und wir selbst haben aufatmen können. Lasst uns damit weitermachen! Es ist einfach nicht notwendig, jeden Tag ins Büro zu pendeln und dabei Zeit und Nerven im Stau zu verschwenden.



Zeit für neue Hobbys

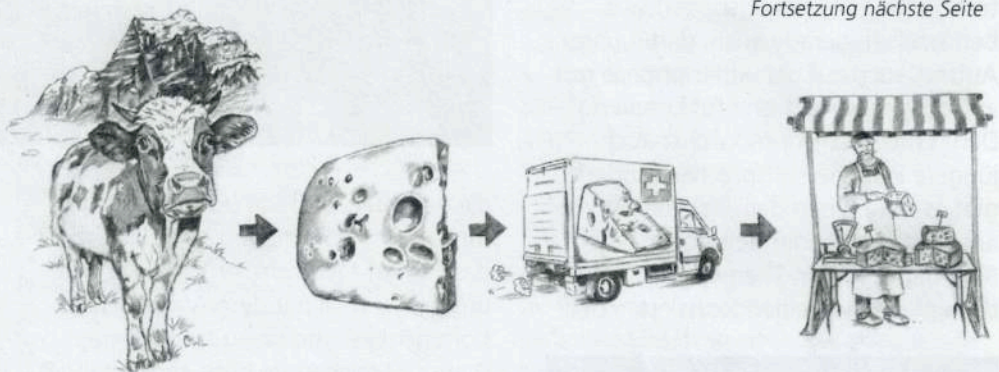
Der Lockdown hat vielen von uns die Möglichkeit gegeben, etwas Neues zu beginnen. Die einen haben das Backen entdeckt, die anderen Gartenarbeit,

Handwerkeln oder eine Weiterbildung. Die meisten dieser Hobbies sind umweltfreundlich und beziehen oft die ganze Familie mit ein. Wir sollten diese Talente weiter pflegen, für eine gesunde Psyche und einen gesunden Planeten.



Kürzere Versorgungsketten

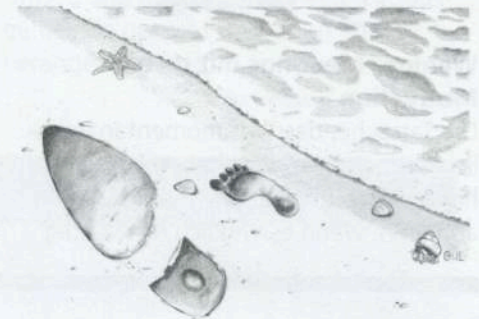
Die Unterbrechung der globalen Lieferketten hat sich auf viele Unternehmen ausgewirkt. Einige sind dazu übergegangen, ihre Produkte und Lieferungen lokal zu organisieren. Das ist krisensicherer, weniger schädlich für die Um-



welt und bietet potenziell auch soziale und wirtschaftliche Vorteile. Belassen wir es dabei!

Ökologischer Fußabdruck: Kleine(re) Spuren im Sand

Wir alle haben es genossen, die Vögel zwitschern zu hören und einen leeren Himmel zu betrachten, als durch die Arbeit im Homeoffice jeglicher Verkehr drastisch reduziert wurde. Lasst es uns so beibehalten. Es ist gesünder für uns und unsere Umwelt.



Individualreisen vor der Haustür

Die Reisebeschränkungen haben uns genötigt, unsere Reiseambitionen zu überdenken und dazu ermutigt, die Schätze zu erkunden, die unsere eigenen Länder zu bieten haben. Wer braucht schon einen Junggesellinnen-Abschied auf Ibiza? Wir haben erkannt, dass es die Menschen sind, mit denen

Fortsetzung nächste Seite

WISSENSWERTES

Was bedeuten diese **Begriffe, die alle aus dem Altgriechischen stammen:**

Πανδημία	Pandemia: «das ganze Volk». Wir sind alle betroffen, global.
Καταστροφή	Katastrophe ist eine «Umwendung» oder auch eine «Unterwerfung». Wurden wir hier unterworfen, von einem Virus – gewinnen wir nun wieder die Oberhand?
κρίσις	Krisis heisst Entscheidung .

Fortsetzung

wir zusammen sind, und nicht die Anzahl der Kilometer, die wir zurücklegen, die die Party zu einem Knaller machen.



Weniger Meetings mit mehr Motivation

Die Tatsache, dass wir momentan lediglich virtuelle Meetings haben können, hat dazu geführt, dass wir sie nur dann abhalten, wenn es wirklich notwendig

ist. Viele von uns haben festgestellt, dass unsere Produktivität dadurch gestiegen ist.



Saisonal und regional statt Ananas im Skiurlaub

Es gibt eine Menge leckerer Lebensmittel, die nicht am anderen Ende der Welt produziert oder verarbeitet werden. Wer braucht das ganze Jahr

über Ananas? Die Umweltbelastung durch unsere alten Essgewohnheiten war alles andere als nachhaltig, und die Pandemie hat uns gezeigt, dass es auch anders geht. Lasst uns von nun an die Dinge frisch und regional halten.



Sue Jennings, Cornelia Burkhardt und Keith Wyss

Ökopolis: Die neue Website

Die Ökopolis-Website ist technisch und optisch wieder auf dem neuesten Stand.

Mit vereinten Kräften wurde über die letzten Monate unsere Webseite oekopolis.ch völlig neu aufgebaut. Der technische Erneuerungsbedarf war beträchtlich, gerade auch, damit unser Auftritt auch auf den Smartphones gut in Erscheinung tritt und funktioniert. Damit möchten wir möglichst auch jüngere Personen ansprechen. Zudem gibt es nun neben dem bekannten Veranstaltungskalender Beiträge in einem Blog mit aktuellen Themen. Zusätzlich dazu planen wir einen Newsletter, der



die neuesten Beiträge und Veranstaltungen umfasst und anzeigt. Sobald das Format fest steht, erhalten sie von uns eine E-Mail mit dem Anmeldelink. Kommentare und Ideen zu der neuen Website schicken sie bitte an vorstand@oekopolis.ch. Auch im Bereich Sicherheit wurden die notwendigen Anpassungen umgesetzt.



Jonas Manthey, Sue Jennings

DANK!

Verkehrsberuhigung «Thalwil Mitte»

Am 9. April haben alle Ökopolis-Mitglieder einen Mail-Aufruf erhalten. Wir haben all diejenigen, welche im Perimeter «Thalwil Mitte» wohnen, gebeten, den Antrag an die Gemeinde zu unterschreiben bzw. Unterschriften zu sammeln. Das Ziel ist, dass auch dieses Gebiet eine Tempo-30-Zone wird, gerade weil es ein dichtes Wohn- und Schulhausquartier ist. Wir danken für die rege Beteiligung: Es sind 200 zusätzliche Unterschriften bei Roberto Calderoni eingetroffen! Er reicht diese nun zusammen mit dem ausformulierten Antrag bei der Gemeinde ein.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein Ökopolis Thalwil
8800 Thalwil
Telefon 043 443 59 45
oekopolis.ch, mail@oekopolis.ch
PC 87-559917-2

Redaktion: Jürg Stünzi

Gestaltung: Tom Porro, Richterswil

Druck: Schnelldruck Thalwil

Auflage: 170 Ex.